

# Danziger Volksstimme

Einzelnummer 200

Bezugspreis: Durch die Post u. Austräg. 4000 M.  
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Diege-  
spaltene Zeile 500 M., auswärts 750 M. Die Reklam-  
zeile 2000 M., auswärts 2500 M. Arbeitsmarkt  
und Wohnanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 121

Montag, den 28. Mai 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Setzungs-  
bestellung und Drucksaal 3290.

## Ministerkrise in Polen.

### Sikoriski gestürzt.

In der Sitzung am Sonnabend wurde mit den Stimmen der Rechten und der Minderheiten (279 gegen 117 Stimmen) ein Misstrauensvotum gegen das Kabinett Sikorski beschlossen. Sikorski suchte darauf den Staatspräsidenten auf und überreichte ihm sein Rücktrittsgesuch sowie das des gesamten Kabinetts. Der Staatspräsident hat nach längeren Verhandlungen die Demission angenommen und den Ministerpräsidenten Sikorski sowie die übrigen Mitglieder des Kabinetts mit der Weiterführung der Staatsgeschäfte bis zur Ernennung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Sikoriski hatte die Regierung in den stürmischen Dezembertagen des vorigen Jahres übernommen, als ein reaktionärer Fanatiker den Präsidenten Narutowicz ermordet hatte. Sikorski stützte sich damals auf die Linken- und Mittelparastien, während die Minderheiten anfänglich wohlwollende Neutralität übten. Sikorski hat jedoch in letzter Zeit scharfe Reden gegen die wöllischen Minderheiten in Polen gehalten, so dass die Minderheiten nunmehr in scharfer Opposition zu Sikorski traten. Aber auch die reaktionären Nationaldemokraten liefen gegen Sikorski Sturm. In der letzten Zeit war es ihnen gelungen, mit der Mittelpartei des Bauernführers Witos ein Übereinkommen zu treffen. Für Sikorski traten zuletzt nur noch die Sozialisten, die Nationale Arbeiterpartei und eine kleine bürgerlich-radikale Gruppe ein.

Infolge des Rücktritts Sikorskis ist es im Sejm zu einer neuen Einteilung gekommen. Der linke Flügel der Witospartei, der den Pakt mit den Nationaldemokraten nicht mitmachen wollte, hat sich unter Führung von Domski zu einer neuen parlamentarischen Gruppe zusammengeschlossen. Ob es den Nationaldemokraten nunmehr gelingen dürfte, in Gemeinschaft mit Witos eine tragfähige parlamentarische Mehrheit zu bilden, erscheint sehr zweifelhaft, da sich Rechte und Linke im Sejm die Waage halten und die Minderheitsparteien gegen jedes Rechtskabinett sind, das naturgemäß auch stets einen chauvinistischen Charakter hat.

### Die Unruhen im Ruhrgebiet.

Wenn auch bei den Unruhen im Ruhrgebiet der Höhepunkt zweifellos überschritten ist, so lässt sich doch nach allen vorliegenden Nachrichten nicht verkennen, dass das ganze Ruhrgebiet sich immer noch in einer merkbaren Unruhe befindet, und dass auf dem weitverzweigten, dicht besiedelten Industriegebiet bald hier, bald dort mit dem Ausflammen neuer Unruhen gerechnet werden kann. Die Gefahr bleibt solange bestehen, solange nicht durch energisches Eingreifen ihre Ursachen beseitigt und gegen ihre Wiederkehr so weit als irgend möglich Vorkehrungen getroffen sind. Die reaktionäre Presse kennt natürlich nur die eine Seite des Problems. Sie schreit Feter und Mordio darüber, dass die Gewerkschaften recht und schlecht unter den Ausnahmeverhältnissen, die nun einmal im besetzten Gebiet bestehen, zu Ausnahmemaßregeln gezwungen haben, um wenigstens einigermaßen den Übergang zu geordneten Zuständen wieder zu ermöglichen. Sie würden es am liebsten sehen, wenn man mit großem Ariesavoll in Begleitung der „Ariensberatertruppe“ der Berliner Rechtsprelle einen Siegeszug in das „autokratische Gebiet“ antreten und so viel Kommunisten als möglich aufbaumeln oder erschießen würde. Das ist die staatsmännliche Weisheit, die von ihnen als das A und O ihrer ganzen politischen Kunst angepriesen wird. Das die Staatsautorität unbedingt wiederhergestellt werden muss, das die öffentlichen Organe instandgesetzt werden müssen, allein und aus eigener Kraft die Ordnung gegen jedermann aufrecht zu erhalten, ist selbstverständlich, und die Demagogie der Rechtsprelle wissen, dass der preussische Innenminister, auf den sie es abgesehen haben, alles tun wird, um dieses Ziel zu erreichen. Die preussische Regierung muss aber dabei mit der Tatsache der Verletzung rechnen. Eben deswegen muss jeder Schritt begründet werden, der die von den Franzosen und Kommunisten geförderte Anarchie so schnell und vor allen Dingen auch so ruhig wie möglich beseitigt. An einem Blutbad unter Deutschen im besetzten Gebiet hätten nur die Franzosen Interesse.

Wochentag, 27. Mai. (W.F.B.) Gestern Abend kam es hier wieder zu größeren Unruhen. Die Demonstranten verhielten sich mehrfach weislich zu nehmen, die Feuerwehrlöcher besetzten die Gefangenen und vertrieben die Unruhestifter, wobei es Tote und Verwundete gab. Bei einer Razzia wurden 100 Gefangene, die mit Revolvern und Karabinern bewaffnet waren, eingekerkert. Heute Morgen gegen 5 Uhr wurden Posten der Feuerwehrlöcher von einer Eisenbahnbrücke aus beschossen. Einer der Posten stehend wurde getötet, zwei wurden sehr schwer verletzt. Am Morgen der Stadt ist die Feuerwehrlöcher Herr der Lage. Seit gestern früh sind in den Krankenhäusern 4 Tote und 20 Verwundete, darunter eine größere Anzahl in Lebensgefahr schwebend, eingeliefert worden. Die seit Monaten schon bestehende Sperre des

Telefonverkehrs macht sich bei den gegenwärtigen Unruhen besonders nachteilig fühlbar.

Wochentag, 26. Mai. (W.F.B.) In den gestrigen Abendstunden rückten einige kommunistische Hundertschaften vor das Gebäude der Feuerwehrlöcher und griffen es mit Revolvern und einem Steinhagel an. Gegen 9 Uhr machte die Feuerwehrlöcher von der Waffe Gebrauch. Es gab mehrere Verwundete und einen Toten. Um 11 Uhr griffen die Kommunisten nochmals an. Bei der Schießerei wurde eine Person getötet und eine große Anzahl verwundet. Wie heute morgen durch die Feuerwehrlöcher festgestellt worden ist, gab es gestern zwei Tote und 20 Verwundete. Die Angreifer bestanden in überwiegendem Maße aus unbekannten Elementen.

Paris, 27. Mai. (W.F.B.) Savas meldet aus Düsseldorf, man habe angekündigt, die Besatzungsbehörden würden um jeden Preis bei den jetzigen Zwischenfällen im Ruhrgebiet neutral bleiben. Die Ruhrbesetzung habe niemals den Zweck gehabt, die Verwaltung deutschen Gebiets zu übernehmen und es liege nicht in der Absicht der Alliierten, sich in die innern deutschen Angelegenheiten einzumischen. Allein der deutschen Polizei falle die Aufgabe zu, die Ordnung wiederherzustellen. Die Truppen würden nur eingreifen, wenn ihre eigene Sicherheit bedroht würde.

### Einigung in Lausanne.

In der Sonnabend-Sitzung der Konferenz über den türkisch-griechischen Konflikt, die drei Stunden dauerte,

an der die ersten Bevollmächtigten aller beteiligten Staaten teilnahmen, wurde eine Verständigung zwischen den Griechen und Türken erzielt. Der Bruch ist vermieden worden.

Die Einigung vollzog sich auf folgender Grundlage:

1. Griechenland erkennt grundsätzlich seine Verpflichtungen zu Reparationszahlungen an.
2. Die Türkei verzichtet praktisch auf diese Reparationszahlungen.
3. Es soll eine Grenzberichtigung im Gebiete von Karagatsch vorgenommen werden, betant, dass der Ort Karagatsch an die Türkei fällt.
4. Griechen und Türken erklären einander die seit dem Waffenstillstand von Mudros, d. h. nach Abschluss des Weltkrieges, beschlagnahmten Schiffe zurück. Dabei ist zu bemerken, dass die Türken sehr wenig Schiffe zurückzugeben, aber eine beträchtliche Anzahl zu erhalten haben.

In der Sitzung führte General Pells den Vorsitz. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der griechisch-türkischen Reparationsfrage und teilte hierauf im Namen der Alliierten die Vermittlungsvorschläge mit, die sich im wesentlichen mit den angenommenen Beschlüssen decken. J. Smet Pascha, der offenbar neue Instruktionen aus Ankara erhalten hatte, zeigte sich, wie von alliierter Seite festgestellt wird, sehr entgegenkommend. Bei Besprechung des Punktes 2 erklärte er jedoch, dass die Türken auf die griechischen Reparationszahlungen nur mit Rücksicht auf die schlechten griechischen Finanzen verzichten, aber nunmehr auch wissen möchten, ob die Alliierten in ihren Verhandlungen mit der Türkei eine ähnliche Rücksichtnahme gelten lassen würden. Von alliierter Seite wurde diese Frage bejaht.

## Der Ausklang von Hamburg.

Der Schlussstag des Kongresses brachte in großen einheitlichen Willenskundgebungen die Richtlinien der neuen Internationale im gemeinsamen Kampf gegen den internationalen Imperialismus und die internationale Reaktion. In fleißiger Arbeit, die jeden Tag bis tief in die Nacht hinein gewährt hatte, waren die Entschlüsse von den Kommissionen so vorbereitet worden, dass jegliches Missverständnis beseitigt, ja, beinahe jede Meinungsverschiedenheit ausgeglichen war. Das drückte sich darin aus, dass zwei große Entschlüsse einstimmig angenommen wurden. Nur die besondere Entschlüsse gegen die Sowjeddiktatur in Russland und ihre Methode fand zwei Stimmen des Widerstands: tschechische U.S.P. und Litauer (und die Enthaltung der englischen Delegation). Die Engländer glaubten in diesem Augenblick, wo der britische Imperialismus zu einem Schlag gegen Russland ausholt, nicht für die Entschlüsse stimmen zu können, wollten aber auch nichts unternehmen, was als eine Begünstigung des Terrors in Russland hätte gedeutet werden können.

Das rechnerische Ereignis des Tages waren die Vorträge des Deutschen Wels und des Belgiers Vandervelde. Sie vollendeten den Eindruck einer weitgehenden geistigen Gemeinschaft vor allem zwischen den Sozialisten Frankreichs, Belgiens und Deutschlands, und die Rede des Engländers Traillford bewies, dass auch die englischen Genossen von demselben Geiste erfüllt sind. Hatte am Tage zuvor Leon Blum um das Verständnis für die Seele des französischen Volkes geworben und damit gerade bei den Deutschen den stärksten Widerhall gefunden, so legte nun heute Wels die Verhältnisse und die Schwierigkeiten in Deutschland dar. Mit besonderer Kraft legte Wels ein Bekenntnis zu dem neuen deutschen Staate ab. Er zerriss die vielfach im Ausland verbreitete Legende, als habe sich in Deutschland nichts geändert. Sein Ruf ging an die internationalen Arbeiter, der deutschen Republik zu helfen in ihrem Kampf um ihr Dasein. Auch die deutsche Republik könne verlangen, dass sie mit Würde behandelt werde und ihre Grenzen geschützt würden. Vandervelde entwickelte wieder einmal seine von hoher geistiger Kultur getragene romanische Beredsamkeit. Er und einige seiner Freunde sind in Hamburg im öffentlichen Lokal inaktiviert worden. Viel zu gebildet, um dafür Deutschland verantwortlich zu machen, prägte er das gute Wort, dass es eben auch eine Internationale des Stumpfsinns gäbe. Seine besonderen Wünsche galten dem deutschen Proletariat, das vor schwierigeren Aufgaben stehe als je eine Arbeiterklasse der Welt. (Stürmischer Beifall.) Rundgebungen aller Delegationen waren der Widerhall dieser geistvollen und entscheidenden Rede.

An Stelle des plötzlich erkrankten Henderson verabschiedete Wels den Kongress. Er feierte ihn als die Geburtsstätte der sozialistischen Fraktion des künftigen Weltparlaments. Er gelobte den Willen zur Verwirklichung, der sich am meisten darin geäußert habe, dass alle Delegationen in der Zurückstellung eigener und nicht immer unbedingter Wünsche Siege über sich selbst errungen hätten. Dann erlebte die Versammlung einen vielstimmigen Schlussakt, der nach so vielen Zeugnissen geistigen Ringens nur in dieser Woche in elementaren Gefühlen und Strömen von Be-

geisterung, die vielleicht die wertvollste Kraft des internationalen Sozialismus sind, machtvollen Ausdruck fand. Der Kongress sang in vielen Sprachen die Internationale. Hochrufe auf die Internationale erklangen. Die Skandinavier, die Desterreicher und andere Delegationen stimmten Kampflieder ihres Landes an, und die Deutschen schlossen diese brausenden Sturmgesänge mit ihrem Sozialistenmarsch und seiner stolzen Verheißung:

„Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!“

### Belgiens Sozialisten gegen das Ruhrabenteuer.

Von den Kongressreden geben wir nachstehend noch die Ausführungen des Gen. Vandervelde wieder. Der belgische Sozialistenführer führte aus:

Ich möchte diese erste Gelegenheit, die mir nach dem Kriege geboten wird, um vor einem internationalen Kongress zu sprechen, benutzen, um darzulegen, worin die Besonderheiten der belgischen Partei bestehen. Wir belgischen Genossen haben von vornherein gegen die Ruhrbesetzung protestiert. (Bravo!) Wir teilen das aus der Überzeugung, dass eine Welle des Hasses zwischen den Nationen durch diese gewalttätige Besetzung nur immer größer werden könne. Das haben wir selbst in Hamburg während des Kongresses am eigenen Leibe erlebt. Wir wurden aufgefordert, ein Vokal zu verlassen mit der Begründung: „So wenig dürfen hier Belgier und Franzosen ein Vokal betreten, wie man Hunde in einen Salon läßt!“ (Leb. Beifall.) Wir haben dagegen keinerlei Geste gemacht; denn wir haben nicht vergessen, dass solche Fälle leider auch vorkamen in Velle und Brüssel, als unser Freund Silberding zu uns kam, um für die Veröhnung der Wälder zu reden. Wir haben empfunden, dass wenn der Fall etwas Nationales ist, der Stumpf sinn international ist. (Leb. Zustimmung.)

In der Reparationsfrage fehlt es noch heute an jedem Entschlusse. Die Regierungen setzen sich zusammen aus Haufen. (Beifall.) Aber die einen, die glauben, die Gewalt alles regeln zu können, erweisen sich ebenso ohnmächtig wie die anderen, die als geriebenen Wirtschaftskräfte empfohlen wurden. Wir Belgier wollen am besten, wie ein Volk unter fremder Besatzung zu leiden hat. Wir haben deshalb gesagt: Solches darf sich niemals wiederholen! (Bravo!) und haben deshalb gegen die Ruhrbesetzung protestiert. (Beifall.) Gestern haben wir, als Blum und nach ihm Epstein sprachen, hier unvergeßliche Augenblicke erlebt; dieses Erlebnis bewies uns, dass in uns allen eine gemeinsame Kampfesflamme lodert. (Bravo!) Das vor Jahrszeiten geknüpfte Band zwischen den internationalen Proletariern ist jetzt durch nichts mehr zu zerreißen. Der imperialistische Friede ist nicht als ein in sich erklärter Kriegszustand. Ihm stellen wir unsere Macht gegenüber. Vor der Geschichte wird der Kapitalismus ewig verdammte sein, weil er in gewissen Zeiträumen die Völker in den Krieg führt. Der Sozialismus wird vor der Geschichte eines Tages als die einzige Macht dastehen, die imstande war, aus dem Frieden Wirklichkeit und Wahrheit zu machen. Ich schließe mich den Worten eines großen Franzosen an: Das Proletariat wird der Welt den Frieden diktiert. (Beifall.)

### Das Deutschland der Republik und der Reaktion.

Nachstehend geben wir noch das Referat wieder, das Gen. Wels über die Reaktion in Deutschland und die Lage der deutschen Republik hielt. Gen. Wels führte aus:

Genosse Blum hat gestern um Verständnis für die französische Medienpolitik geworben. Ich kann ihm sagen: Wir haben



# Danziger Nachrichten.

## Zweiterlei Maß.

Für die unterschiedliche Behandlung der Freikaat-besitzer durch die Danziger Behörden bietet folgende Vor-fälle einen neuen Beweis: Der Generalpächter des städtischen Meiereigutes, Sallmann, verlangt von den Unterpächtern, in ihrer großen Mehrheit kleine Leute aus Weichselmünde und Heubude, die sich kümmerlich durchs Leben schlagen, als Pacht für einen Morgen Wiesenland (2500 Quadratmeter) den Geldwert von 275 Liter Milch zum jeweiligen Tagespreis. Ein Morgen Wiesenpachtland kostet demnach bei Zugrundelegung des heutigen Milchpreises 220 000 Mark pro Jahr. Das städtische Tiefbauamt, dem Kenntnis von dieser hohen Pachtforderung gegeben wurde, hat dagegen nichts einzuwenden.

Das Gegenstück bildet die Pachtfestsetzung der über 2000 Morgen großen Domäne Marienlee, welche dem Freikaat gehört. Auf der Domäne befinden sich ein schlossartiges Wohngebäude, eine Brennerei, eine Schneide- und Mäh-mühle, mehrere gute Zuchtställe, moderne Scheunen usw. Die Bodenklasse des Gutes ist mit 4-8 zu bezeichnen. Der Pachtpreis hierfür wurde am 1. 10. 1922 auf 627 120 Mark pro Jahr festgesetzt. Der Pächter ist ein Herr Lorenz, Schmiedegerhede des verstorbenen Industriellen Wenzel. Er ist ein Echarfmacher schümmerer Sorte, welcher die sozialistische Arbeiterbewegung mit allen Mitteln bekämpft. Der Pächter dieses 2000 Morgen großen Gutes zahlt also nicht einmal den dreifachen Betrag der Pacht, den die kleinen Leute aus Weichselmünde und Heubude für einen Morgen Wiesenland zahlen müssen.

## Eine Wohlfahrtspflege-Konferenz.

Die Reichsgemeinschaft von Hauptverbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge und das Archiv deut-scher Berufsverbände waren vom 26.-29. Juni in Danzig eine Konferenz zur Besprechung von Fragen der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege abhal-ten. Zu der Konferenz werden zahlreiche Teilnehmer aus dem Reich erwartet. Die Teilnahme steht auch den Vertretern und Interessenten der hiesigen Wohl-fahrts-Einrichtungen offen. Für die Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer wird für einige Tage noch eine Anzahl von Privatquartieren mietungsfrei oder gegen mäßige Bezahlung gesucht. Anmeldungen unter Angabe der etwa verlangten Entschädigung nimmt die Geschäftsstelle Wierbkaferne, Haus A, Zimmer 32, ent-gegen. Bemerkenswert wird dabei, daß es sich nur um die Gewährung des Quartiers und des Morgenkaffees handelt.

## Jungsturm-Parade.

Es gibt noch immer gewissenlose Kriegsschmanker, die nicht davor zurückschrecken, selbst die unarmütigen, teilweise noch schulpflichtige Jugend für ihre Zwecke zu mißbrauchen. Die besten Studien konnte man in dieser Hinsicht am gestrigen Sonntag-Nachmittag machen. Eine sich „Jungsturm Madonnen“ nennende Jugend-gruppe veranstaltete unter Leitung von sich bei solchen Gelegenheiten immer sehr volkstümlich gebärdenden Exzellenzen und Mittweistern eine Fahnenweihe. Die Sache wurde natürlich mit großem militärischen Tam-tam verbrämt. Man hatte alle Krüger-, Militär-, Studenten- und militärischen Jugendvereine aufge-boten. Auf dem Hofe der ehemaligen Herrengarten-Kaserne fand der eigentliche Beschäft statt. Ein früherer General hielt die Festrede und Prediger der evangeli-schen und katholischen Konfession gaben der Kriegssache ihren Segen. Zum Entzücken der anpruchstollen Teil-nehmer ließ sich der General herab die „Kron“ abzu-reiten. Anschließend sollte die Öffentlichkeit durch einen Umzug des aufgeschienen Heerbarones imponiert werden. Damit sah es jedoch sehr trübe aus. Den Vor-berreitungen nach mußte man annehmen, daß die Ver-anstalter die kühne Absicht hatten, dem Mainumzug der Arbeitererschaft etwas ähnliches entgegenzustellen. Die-ser Versuch endete aber trotz Werbetrommel und Mo-bilisierung des gesamten nationalkritischen Anhanges sehr kläglich. Man sah zwar eine ganze Anzahl Ver-eine und Fahnen, aber trotzdem kam der Zug kaum über eine Teilnehmerzahl von etwa 300 hinaus. Auch die Jugend war nur sehr spärlich vertreten; in der Hauptmasse waren es nach schulpflichtige Kinder. Da der Zug von starkem Regen überzogen wurde, der die Begeisterung stark abkühlte, nahm man von einer vor-gezeichneten Parade am Wilhelm-Denkmal Abstand und ließ den Kranz nur durch einen vorausgeschickten Boten schnell abwerfen. — In den letzten Tagen vor dieser Veranstaltung waren es uns Stimmen gelangt, die ihrer Verwunderung Ausdruck gaben, daß der Sen-at, allen voran der famose Senator des Innern, Schümmer, diesen militärischen Umzug, der nur den Gegnern des Freikaates neues Wasser auf die Mäh-len liefert, sogar innerhalb der Gemeindefestsetzung habe nachträglich wird man jedoch dem Senat nur dankbar sein können, daß er diesen Leuten ein aus-schließliche Gelegenheit gab, sich in ihrer ganzen „Pracht und Herrlichkeit“ zur Schau zu stellen. Trotzdem sollten alle aufgeklärten Kreise darauf hinwirken, daß sich die schuldige Jugend reiflos von dieser militärischen Beeinflussung freimacht und sich vor allem kein Ar-beiterjunge zum Spielzeug dieser Leute hergibt.

## Ist etwas faul im Staate Dänemark?

Die Invaliden der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe und deren Witwen erhalten bekanntlich höhere Rentenbeträge als die übrigen Invalidenrentner. Sonderbarerweise mußten diese Invaliden im vergangenen Jahr und in diesem Früh-jahr hier in Danzig, wenn sie nicht vom Besitze der Unter-zügung ausgeschlossen werden wollten, allmonatlich Manfo-zierungsformulare unterzeichnen. Ueber die Höhe der ihnen zutreffenden Unterstüßungen wurden die Invaliden im Unklaren gelassen. Auf Verlangen unserer Volkswirtschaftler beunruhigte sich der Senat dazu, die Invaliden der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe in ihren Bezügen mit ihren verwitweten beim deutschen Leidensgenossen gleichzusetzen. Diese Rentner erhielten dann wohl größere Nachzahlungen, aber niemand von ihnen weiß, welchen Betrag sie bis zu die-ser endgültigen Regelung zu erhalten hatten und ob die Be-rechnung auch richtig erfolgt ist. Die sozialdemokratische Parteipropaganda brachte deshalb im März bei der Danziger Arbeiterkammer eine Petition ein, bei der die Regierung

der Invaliden der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe eine Entschädigung ein, welche die Ausschüttung von Abrech-nungen an diese Rentenempfänger forderte. Diese Ent-schädigung wurde vom Volkstag einstimmig angenommen. Bis heute sind aber solche Abrechnungen nicht ausgeschüttet worden, vielmehr haben die Behörden den Personen, welche auf diesen Volkstagsbeschluss hinwiesen, erklärt, daß sie fehler-ichriftliche Abrechnungen ausstellen, höchstens nur mündliche Auskunft geben würden. Damit ist den Invaliden aber nicht gedient, denn die alten Leute sind vielfach nicht imstande, so-fort alles nachprüfen zu können. Sie verlangen schriftliche Abrechnungen, zu welchem Verlangen sie auch ein Recht haben. Abg. Gen. Gebauer hat nun in einer kleinen An-frage den Senat befragt, ob er bereit sei, dem einstimmigen Beschluß des Volkstages Rechnung zu tragen. Das Ministerien der Invaliden der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe gegen die Behörden ist sehr groß. Es wird Sache des Senats sein, den Invaliden volle Aufklärung zu geben, will er sich nicht der Gefahr aussetzen, daß angenommen wird, daß es hier etwas zu vertuschen gibt.

## Ist es einen Gott?

Ueber dieses Thema sprach in einer am Sonntagabend in der Aula der Heiligschule von der Gemeinschaft proletarischer Freidenker einberufenen stark besuchten Versammlung Adolf Hoffmann von Berlin. Der Redner führte etwa folgende aus. Der Glaube sei bei dem Menschen in dem Augenblick entstanden, wo er sich zu kultivieren begann und seine Gedan-ken für eine Menge ganz natürlicher Vorgänge keine Erklärung fanden. Glaube sei immer das Gegenteil von Wissen und daher der Glaube am härtesten bei denen, die am wenigsten wissen. Die Menschen hoben alle Geschwinde in der Natur, über die sie im unklaren waren, irgend wel-chen unsichtbaren Geistern zu und leiteten diese schließlich an, um drohendes Unheil abzuwenden. Es entstand so lang-sam der Glaube an Götter, der bis in die heutige Zeit er-halten ist.

Die Wissenschaft hat nun bewiesen, daß die Welt nicht, wie die Volkstäter noch heute behaupten, vor etwa 6000 Jahren von Gott erschaffen wurde, sondern seit mindestens 30 Millionen Jahren besteht und jeder Vorgang ein ewiges Geis der Natur sei, gegen das auch der von einem Teil der Menschheit angebetete Gott nichts auszurichten vermag.

Redner ging dann auf den Krieg ein und legte an Hand von Beispielen klar, wie sehr die Menschheit in diesem Kriege von denen, die immer sagen, die Religion muß dem Volke erhalten bleiben, ausgenutzt und betrogen worden ist.

Jeder Schritt und Tritt auf Erden beweise, daß es keinen Gott und kein Jenseits gibt und daß die ganzen Göt-terlehren nur den Zweck haben, die Menschen in ihrer Dummheit zu erhalten, um von einer kleinen Kaste besser ausgenutzt werden zu können. Redner ging dann auf die Schule und Kindererziehung ein und erklärte, daß ein freies Mententum nur entstehen kann durch die angemessene Er-ziehung unserer Kinder im Elternhaus sowie in der Schule. Es sei die größte Unvernunft, wenn Eltern ihre Kinder schon beten lehren, wenn sie kaum sprechen können. Auch müsse man verlangen, daß Eltern, die mit der Kirche verbunden haben, ihre Kinder vom Religionsunterricht entzöhen, um so einen freien Unterricht in der Schule einführen zu können.

Zum Schluß ging der Redner auf die Feuerbeha-ltung ein, deren obligatorische Einführung durch Kommu-nen aus hygienischen sowie ästhetischen Gründen zu ver-langten sei. Auch hier zählte sich die Kirche als die größte Gegnerin des Fortschrittes, trotzdem sie selbst noch im Mit-telalter Tausende von Menschen und sogar lebend verbren-nen ließ. Die Freidenker forderten die Feuerbehaftung aus vorerwähnten Gründen. Die Kirchhöfe, hauptsächlich in Großstädten, bildeten eine Gefahr für die Gesundheit. Die Verwesungsabfälle und Gase können an die Oberfläche ge-langen, wo sie ein Herd für Bakterien sind. Die Feuer-behaftung vermindere dieses und sei darum die einzig ideale Lösungsbehaftung.

Ein vom Redner mitgebrachter Film, der die Feuerbe-haftung zeigt, konnte nicht vorgeführt werden, da die volk-nistische Reichsbehörde beschlagnahmt hatte und zu spät wieder frei gab. Nachdem der Vorsitzende noch weitere Auf-klärungen über die Ziele und Zwecke des Freidenkerbundes sowie der Feuerbehaftungskasse gegeben hatte und die Inter-essenten aufforderte, sich zur Aufnahme in den Verein am Donnerstag von 6 bis 9 Uhr abends, bei Reimann, Wisch-marck 6, einzufinden, erfolgte Schluß der Veranstaltung.

Strassenbahnunfall am Dübener Tor. Heute morgen gegen 10 Uhr ereignete sich am Dübener Tor ein Strassenbahn-unfall, dessen Opfer der 37 Jahre alte Strassenbahnwagen-führer Karl Muckewitz wurde. Er stieg aus einem von Langhörn kommenden Strassenbahnwagen aus und wurde beim Ueberschreiten der Weiche von einem aus der Richtung von Danzig kommenden Wagen erfasst. M. wurde zu Boden geworfen und dann von der Schutzvorrichtung zur Seite ge-schleudert. Der Verunglückte wurde mit einer schweren Kopfverletzung in das städtische Krankenhaus gebracht.

Freikaatliche Domänenverpachtungen. Die Domäne Wilkau im Kreise Danziger Höhe soll für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1942 neu verpachtet werden. Das Gut ist 931 Hektar groß, der Grundsteuer reinert ra a ist mit 2 166 M. angegeben. Zur Uebernahme des Gutes sind etwa 50 Millionen Mark erforderlich. Der jetzige Pächter, S. Heurich, wolle im Nachschmitt-Brosch eine Mühle. — Neu verpachtet werden soll auch die Domäne Schwarzenseide im Kreise Danziger Höhe für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1942. Das Gut ist 100 Hektar groß mit 2 431 M. Grundsteuer reinert ra a. 500 Millionen sollen zur Uebernahme erforderlich sein. Der jetzige Pächter von Schwarzenseide wurde durch einen Prozeß wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Kartoffeln der breiten Öffentlichkeit unangenehm bekannt.

Nachzahlungen an ausgediente Beamte, Angehörige und Arbeiter. Eine Verordnung des Senats bestimmt: Aus-gediente Beamte, Angehörige und Arbeiter haben keinen Rechtsanspruch auf Nachzahlungen aus Gehältern, Bechläffen oder Tarifverträgen, die erst nach ihrem Ausscheiden erlassen sind und denen rückwirkende Kraft beilegt wird, es sei denn, daß in den Gehältern, Bechläffen, Tarifverträgen oder in den dann ergangenen Ausführungsbestimmungen ausdrücklich darüber Bestimmung getroffen ist, daß die in Frage kommen-den Nachzahlungen auch an ausgediente Beamte und Ar-beiter zu leisten sind. Die Verletzung eines Beamten in den Ruhestand ist nicht als ein Ausscheiden im Sinne dieser Verfügung zu betrachten. Als ausgediente Beamte usw. im Sinne dieser Verfügung sind auch solche Personen nicht zu behan-deln, die unmittelbar nach dem Ausscheiden aus einer Be-hörde oder Dienststelle der freien Stadt oder der Stadt-gemeinde Danzig zu einer anderen in ein Beamten- usw. Verhältnis übergetreten sind. Auf Antrag können die vollen Nachzahlungen oder Teile derselben solchen ausgedie-ten Personen ausnahmsweise bewilligt werden, deren Ausscheiden durch die Verhältnisse in der Verwaltung oder des Betriebes (z. B. Einstellung des Personal) er-zelgen. Sie und die durch das Ausscheiden in eine Notlage geratenen.

Ein Staffellauf „Duer durch Danzig“ wurde am gestrigen Sonntag vom „Turn- und Sportverein Preußen“ veranstaltet. Im 600 Meter waren an diesem Lauf, der vom Heinrich-Eblers-Platz durch die Stadt und zurück über eine Strecke von 10, bezw. 6 und 2 Kilometer führte, beteiligt. Die Zeiten, die für die einzelnen Strecken ge-braucht wurden, waren besser als in den Vorjahren. In der Klasse der Schüler Jahrgang 9 und 10 über eine Strecke von 2 Kilometern siegte die Knabenmittelschule Langfuhr in 5 Min. 53/4 Sek. zum dritten Male und erwarb damit den Wanderpreis für dauernd. 2. wurde die Niederstädtische Mittelschule. 3. Reichstädtische Mittelschule. Von den Män-nermannschaften (10 Km.) blieb in der 1. Gruppe die Ma-demische Sportverbundung in 28 Min. 17/4 Sek. Sieger. 2. Verein für Verkehrsfragen; 3. Schützengilde. In der 2. Gruppe: M.-Petri in 34 Min. 19 Sek.; in der 3. Gruppe Verein für Bewegungsspiele Langfuhr in 38 Min. 50 Sek. Die Klasse der Schülerjahrgänge 06, 07, über 6 Kilometer, zeigte folgenden Resultat: 1. Kronprinz-Wilhelm-Gymna-sium in 17 Min. 27/4 Sek. 2. Staatliches Gymnasium. In der Klasse der Studenten blieb bei einer Strecke von 10 Ki-lometern Turnerschaft Danzig in 31 Min. 11 Sek. Erster. Von den Damenabteilungen (2 Kilometer) siegte Turn- u. Sport-verein Preußen in der Zeit von 6 Min. 5 Sek. Die in einer Sonderklasse gemeldeten Jugendbände traten nicht an. Im Anschluß an den Lauf gab es ein interessantes Fußballspiel zwischen dem Fußballverein Sudenwalde, der in der Ober-liga-Berlin spielt, und dem Freistadtmester Turn- und Sportverein Preußen. Die Berliner Mannschaft zeigte hoch-klasse Spiel und siegte mit 3 : 1 (Halbzeit 2 : 0). Der durch den Regen aufgeweichte Platz hinderte beide Mann-schaften an der Entwicklung ihres Könnens.

Die Pachtordnung vom 15. April 1921 tritt mit dem Ablauf des 31. Mai 1928 außer Kraft. Ein Entwurf einer Pachtordnung liegt dem Volkstage vor; er ist am 16. Mai 1928 im Rechtsausschuss unverändert angenommen wor-den. Da der Volkstag sich bis zum 6. Juni 1928 vertagt hat, kann die Verabschiedung des Gesetzes bis zum 31. Mai nicht erfolgen. Das Gesetz, welches rückwirkende Kraft vom 1. Juni ab erhalten soll, wird auf die nächste Tagungsordnung des Volkstages gestellt werden. Mit seiner unveränderten Annahme ist zu rechnen.

Der fehlende Kinderpielplatz in Schilbig. Wegen der Errichtung eines Kinderpielplatzes in Schilbig hatten sich mehrere Jugendfreunde an den Senat gewendet. Dieser hat das Verlangen mit der Begründung abgelehnt, daß heute wegen der Ernährungsverhältnisse jede Handvoll Erde zum Anbau von Feldfrüchten und Gemüse nötig sei. Diese Ansicht des Senats ist an sich nicht falsch. Doch liegen noch genug Plätze brach und ist die Erklärung nicht zu verstehen. Schilbig soll anscheinend ein Stiefkind bleiben.

Die diesjährige Schützzeit der neuen Madonne und ihrer Kanäle findet von Sonntag, den 3. bis einschl. Sonnabend, den 18. Juni statt.

Polizeibericht vom 27. und 28. Mai 1928. Festgenommen: 39 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Verleumdung, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Verdringung, 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen groben Unfugs, 1 wegen Hehlerei, 2 laut Haftbefehl, 18 in Polizeihaft und 6 obdachlos. — Ge-funden: 1 leere Geldbörse, 1 gold. Herrenarmbanduhr, 1 leier Geldbörse, 1 Papierenstunde, 1 Hundehalsband mit Marke 3749, abgehoben aus dem Fundbureau des Polizei-präsidiums; 1 Bekleidungsstück mit Geld Spiegel usw., abgehoben vom Kaufmann Schulz, im Geschäft von Bernhard Meitze, Pannstraße 20/21; 1 schottischer Schächerbund mit Marke Nr. 101/122, abgehoben von Franz Alva, Stadtgebiet 28. — Ver-loren: 1 Uhr, Brille mit 33 000 Mark und Ausweis für Leo Wische, 4 Stück 20-Dollarmünzen, 1 Paß für Josef Stra-zewinski, 1 Uhr, Geldbörse mit ca. 26 000 Mark, 1 schwarze-leidener Damenstirn mit silb. Kränze, im Heberzug, 1 gold. Damen Schlüsselring mit langer Doppelkette im Einl. abge-gelien im Fundbureau des Polizeipräsidiums.

Brentan. Zum Amisvorsteherstellvertreter des Amisbezirks Brentan ist der Fabrikbesitzer Hermann Kötterberg auf die Dauer von 6 Jahren, und zwar vom 15. Mai 1928 bis 14. Mai 1929 einschließlich, ernannt worden.

Reuteich. Zu Reiteichern für den Austausch zur Fest-setzung der Unterstüßungen für Reiteichener im Stadtbezirk Reuteich sind der Reiteich Otto Becker und die Reiteichere Wanda Preußmann aus Reuteich berufen worden.

Danziger Standesamt vom 28. Mai 1928. Todesfälle. Arbeiter Franz Kowalski, 63 J. 1 M. — Sohn des Tapezierers Otto Sawell, 14 St. — Tochter des Schuhmachers Franz Kuhnert, 3 J. 9 M. — Altkamer Josef Ibeus, 73 J. 5 M. — Schlosser Karl Doering, 63 J. 6 M. — Arbeiter Friedrich Kullenski, 63 J. 5 M.

## Devisenkurse.

(Gekauft um 12 Uhr mittags.)

	28. Mai	26. Mai
1 Dollar	62 000.—	54 000.—
1 polnische Mark	1.08	0.99
1 Pfund Sterling	287 000.—	252 000.—
1 holländischer Gulden	24 300.—	22 000.—
1 norwegische Krone	9 800.—	9 000.—
1 dänische Krone	11 500.—	10 200.—
1 schwedische Krone	16 600.—	14 400.—
1 Schweizer Frank	11 200.—	9 800.—

## Mutter Erde!

Zu lang, zu lang schon treten die Tierischen  
Zieh gern auf Haupt undanken um Herrschaft sich.  
Den Nachbar fürchtend, und es hat auf  
Eigenem Boden der Mann nicht Segen.  
Und aufsteh weh'n und irren dem Chaos gleich,  
Dem gährenden Geschlechte die Wäntze nach,  
Und wild ist und verzagt und kalt von  
Torgen das Leben der Armen immer.  
Du aber wandelst ruhig die hohe Bahn,  
O Mutter Erde im Licht! Dein Frühling blüht,  
Welchschwecheln gehen dir in  
Wechsellenden Zeiten, du Leben, ich!  
Mit deinem stillen Ruhme, Genüßgamer!  
Mit deinem unerschütterlichen Glauben an,  
Wir bringe  
Sieden:



# Danziger Nachrichten

## Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung.

Mit Wirkung vom 14. Mai an ist im Reich eine weitere Erhöhung der Unterstützungsbeträge für Erwerbslose eingetreten. Es erhalten nunmehr Männer über 21 Jahre mit eigenem Haushalt 9200 Mark, ohne eigenen Haushalt 2800 Mark, unter 21 Jahren 1950 Mark, weibliche Personen über 21 Jahre mit eigenem Haushalt 2800 Mark, ohne eigenen Haushalt 2850 Mark, unter 21 Jahren 1750 Mark, der Zuschuß für Ehegatten beträgt 1150 Mark, für Kinder und sonstige unterhaltungsbedürftige Angehörige 950 Mark.

Der Höchstbetrag einschließlich der Zuschläge für unterhaltungsbedürftige Angehörige beträgt das Dreifache des nach Alter usw. in Frage kommenden Unterstützungsbetrags. Absoluter Höchstbetrag ist damit: täglich 8600 Mark oder wöchentlich 57 600 Mark.

Die wöchentlichen Sätze betragen für Männer über 21 Jahre mit eigenem Haushalt 19 200 Mark, ohne eigenen Haushalt 18 800 Mark, unter 21 Jahren 11 700 Mark, weibliche Personen über 21 Jahre mit eigenem Haushalt 18 900 Mark, ohne eigenen Haushalt 14 100 Mark, unter 21 Jahren 10 500 Mark. Die wöchentliche Unterstützung beträgt demnach für ein Ehepaar 26 100 Mark, für ein Ehepaar mit 1 Kind 31 800 Mark, mit 2 Kindern 37 500 Mark, mit 3 Kindern 43 200 Mark usw. bis zu den Höchstbeträgen.

Im Freistaat werden die gleichen Sätze gezahlt, sobald der Soziale Ausschuß des Volksstags seine Zustimmung gegeben hat.

## „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner

2. Aufführung des Danziger Stadttheaters.

Der „Holländer“ ist ein Anfang, bedeutet ein Suchen nach individuellem Ausdruck. Das Thema gibt den Anlaß der magischen übernatürlichen Welt mit der bürgerlichen, den aufopfernde Liebe überwindet, ein Problem, das die Märchen- und Romantik oft behandelt. Dieses ist unklar, wie die Notwendigkeit der Erlösung des Holländers durch ein Weib, Senta's Stellung zu Erik und ihre Leidenschaft zum Holländer. Das Werk ist überhaupt mehr Skizze als Ausführung. Auch die Musik zeigt ein Zucken zur Form. Im Mittelpunkt steht die Senta-Abende mit dem geistvollen Gegensatz des wilden Holländers — und des sanften Erlösungsmotives. Wagner ist hier durch die französische Komische

Ober beeinflusst, die mit großer Liebe Romane und Balladen kultivierte. Neben der Ballade die Maritimen, die Spinnerei und das Bild des Steuermanns. Gewaltig und erschütternd aber ist immer wieder der Monolog und der Anfang des großen Duetts. Von Mennerbeer dagegen kommt Erik mit seiner Cavatimenfreudigkeit und ungefähr aus derselben Gegend stammt auch die Dalandarie.

Der Holländer, durch seine Dürftigkeit ein Verwandter des Byronischen Lara, ist der interessante Freier, der romantische Wandrer, ein Gezeichnete voll Trost und dämonischer Urkraft mit der Sehnsucht nach Erlösung. Theo Thement in der Aufführung des Danziger Stadttheaters ist im Profil wie ein an Bleichsucht krankender Mensch aus, beschränkte sich sonst nur auf den leidenden Holländer, der sich betraute mit seinem Schicksal verlobt hat. Thement, ein starkes dramatisches Talent, schien von seinem Temperament absolut verfallen. Er blieb gefanglich und barocke-risch im ersten Akt matt, interessierte erst im Duett mit Senta, in dem er schön und lyrisch sang. Seiner Stimme fehlte aber während der ganzen Aufführung die Energie des Ausdrucks, über die sie sonst verfügt, vielleicht lag das an einer überhandnehmenden Indiskussion des Sängers. Olga Dießelmann sang mit großer und reiner Stimme die Senta, verlor aber barocke-risch, worin ihr der Erik Julius Kühns nachsah. Kühn wirkt etwas hilflos auf der Bühne, macht zuviel Bewegungen, die nichts ausdrücken, hat sich aber seit dem Vohengrün abgehärtet, auch seine Stimme scheint allmählich den richtigen Sitz zu finden, allerdings hört man immer ein unangenehmes Tremulieren in den hohen Lagen. Nebenfalls bedeutet sein Erik einen großen Fortschritt gegenüber dem Vohengrün und Vorethan. Weirich sang einen überzeugenden Daland, Voland dirigierte an Stelle von Selberg und Frische hatte im dritten Akt ein hübsches Bühnenbild gestellt.

Felix Scherret.

## Streik im Baugewerbe des Großen Werder.

Die Unternehmer des Lohngebietes Großer Werder weigerten sich trotz des bestehenden Tarifvertrages seit längerer Zeit, mit den baugewerblichen Arbeiterorganisationen in Lohnverhandlungen zu treten. Eine am 2. Pfingstfesttag stattgehabte Konferenz der Baugewerkschaften beschloß, noch einmal die Unternehmer aufzufordern, bis spätesten Sonnabend, den 28. Mai, zu verhandeln. Diesem kamen die Unternehmer nicht nach, sondern sie teilten schriftlich mit, welche Löhne sie in Zukunft „anbieten“ zahlen wollten. Eine am geizigen Tage für das ganze Lohngebiet stattgehabte Mitgliederversammlung in Ladokopp beschloß, heute, Montag, früh in den Streik zu treten.

Im Lokomobilbau der Danziger Werkstatt ereignete sich am Sonntag ein Unglücksfall, wobei drei Arbeiter verletzt wurden. Beim Prüfen eines Lokomobilzylinders aus Druckversuchen durch Preßluft sprang dieser auseinander. Durch die in der Luft befindlichen Scherstücke erlitt der Maschinenbauer Gustav Böllcher, Salvatorgasse 1-4, eine schwere Schädelverletzung. Der Maschinenbauer Karl Laska, Brennerei-gasse 12 wurde im Gesicht verletzt. Beide wurden in das städtische Krankenhaus überführt. Der dritte Verletzte wurde, da er nur leichtere Verletzungen erlitten hatte, auf der Weist verbunden. Die beiden in das Krankenhaus eingelieferten Verunglückten befinden sich außer Lebensgefahr.

Unfall im Garten. Der Gartenarbeiter Paul Stange aus Joppe war mit dem Verladen von Eisenstücken beschäftigt, wobei ein der Arbeiter plötzlich wegen des raschen Weist fiel. Der Verunglückte erlitt einen komplizierten Bruch des Ober-schenkels.

Die Marktverluste amerikanischer Spekulanten. Nach Presse-meldungen soll eine Vereinbarung amerikanischer Marktbesitzer im Wege einer Forderung an das Deutsche Reich auf Zahlung von 21 Millionen Dollar (annähernd eine Billion Mark) erhoben haben. Die Schadenersatzklage stützt sich auf die Behauptung, daß Deutschland durch die künstliche Senkung des Marktpreises einen großen Beitrag ausgedehnt habe, also daß Deutschland auf Kosten der ausländischen Marktbesitzer seine Finanzpolitik betriebe habe. Die Vereinbarung befragt sich, daß ihre Mitglieder die Markt mit guten Dollars bezahlt hätten und nun wertlose Noten Papier bekämen. 25 000 Personen erheben Forderungen, die beim deutsch-amerikanischen Schiedsgericht eingebracht sind. Ob die in der Werbung genannte „Bereinigung amerikanischer Marktbesitzer“ etwa mit der bekannten amerikanisch-kanadischen Marktverwertungs-gesellschaft identisch ist, ist zunächst nicht ersichtlich. Wenn eine solche Schadenersatzklage tatsächlich erhoben worden wäre, dann würde das nicht anders bedeuten, als daß die amerikanischen Marktbesitzer das Deutsche Reich für eine verfehlte Spekulation verantwortlich machen. Denn um Spekulation hat es sich doch gehandelt, wenn amerikanische Staatsbürger deutsche Noten in großem Maßstab gekauft haben. Es ist eine starke Unvorsichtigkeit, wenn sie nun eine vollkommen unbegründete und nirgends übliche Forderung auf Rückerstattung eines Spekulationsverlustes erheben.

Verantwortlich: für Politik Ernst Hoops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Friedrich Wehler, für Inserate Anton Fohlen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gebl & Co., Danzig.

## Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Montag, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Dauerkarten E 1. Zum letzten Male:

### Till Vansebums

Auffspiel in 3 Aufzügen von Walter v. Molo. In Szene gesetzt von Heinz Brede. Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Dienstag, den 29. Mai, abends 7 Uhr: „Dauer-karten A 2. „Die Ehe im Krefse“. Operette.

Mittwoch, den 30. Mai, abends 7 Uhr: Dauerkarten B 2. Zum 1. Male: „Menschhoff und Katharina“. Schauspiel.

## Wilhelm-Theater

Allabendlich 8 Uhr:

### Das Programm der großen Varieté-Attraktionen

Ein Schlager nach dem anderen

Hans-Graf-Trio

vom Wintergarten Berlin

Hanc Wiley

Meisterjongleure vom Skalatheater Berlin

Vier Effen

ein reizendes Ballett v. Münzpalast Königsbg.

Zwei Planks

phänomen. Rollschuhläufer v. Liebig Breslau

Apelles Hundetheater

vom Skalatheater Berlin

Gastspiel Ballettmeister H. Jansen

Jackobs u. Solotänzerin Le Castini

vom Metropoltheater Berlin

in ihren Tanz-Schöpfungen

Vier Geitner

Akrobaten auf rollenden Kugeln

vom Admiralspalast Berlin

Eugen Milardo

Tanz- und Gesangs-Meisterhumorist

vom Metropolvarieté Berlin

Billett-Vorverkauf bei Gebr. Freyman,

11-1 Uhr an der Theaterkasse.

### Im Kabarett Libelle

das neue Kolossalprogramm und

die beste aller Stimmungskapellen

Gottmüller

## Einladung.

Am Dienstag, den 29. Mai, abends 6 Uhr, findet in den Geschäftsräumen der Volksstimme eine Sitzung der stillen Gesellschafter statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand des Geschäfts.
2. Bertellung des Reingewinns.

Die Gewinn- und Verlustrechnung liegt zur Einsicht der Gesellschafter in den Geschäftsräumen aus. Die Gewinnanteile gelangen in der Sitzung und von Mittwoch, den 30. Mai, an in den Geschäftsräumen, Am Spenndhaus 6, zur Auszahlung. Die Geschäftsleitung.

## Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 9499

Achtung! Heute! Der große Spielplan!!!

### „Der Zirkuskönig“

Amerik. Zirkus-Sensationsfilm größten Stills in 6 Episoden. . . . . 36 Akten. In der Hauptrolle: Eddie Polo.

I. Episode: „Die brennende Quelle“

II. Episode: „Der Kassenraub im Zirkus King“

12 äußerst große, spannende u. sensationelle Akte

Ferner: Joe Martin will Mensation werden

und Joe Martin wird Hotelboy

Hauptdarsteller: Joe Martin, der klügste Affe der Welt.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

## Herrenanzüge

trotz der Teuerung billig und gut auch auf Teilzahlung

Milchmannengasse 15 part.

Das Kasino will zum 1. Juli 1923 die Dekonomie für die Angestelltenkantine verpachten

Das kleine Inventar muß vom Pächter gestellt werden. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die Kasino-Direktion.

Anfertigung aller

# Drucksachen

für behördlichen und privaten Bedarf

Massenaufgaben in Rotationsdruck	Moderne Plakate in kürzester Frist
----------------------------------	------------------------------------

**Buchdruckerei J. Gebl & Co.**  
(„Danziger Volksstimme“) Danzig, Am Spenndhaus 6

## Gld. Sanzapotheke

(Zigarrenstränken) preisw. zu verkaufen. († Holzgasse 10, 2 Tr.

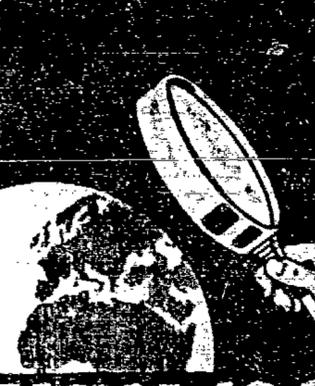
Neuer, angelegener Gehrock-Anzug

für gr. schlanke Figur, zu verkaufen. Weibengasse 7, 1 Tr. rechts. Besichtigung von 5 Uhr nachm. (†

Sofa, Bettgestell m. Matr., 1 gr. u. 1 kl. Spiegel, Salontisch, Solatisch, Küchenschrank, Regal, Garderabekend, Bogelbauer mit Ständ., Beifen verkauft. (†733 Böttchergasse 3, nt links.

Gut erhaltener Kinderwagen

mit Gummireifen zu verk. Angeb. unt. E 1390 an d. Exped. d. Volksstimme. (†



## KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff

Beliebt :-: Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 Bücher erster Schriftsteller, ausserdem

Preis-Vergünstigungen beim Bezug aller Kosmos-Veröffentlichungen.

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart. Prospekt kostenlos.

## Bettgestell

mit Matratze, fast neu, verkauft. (†

Milke, Hohe Seigen 24, 1. Klapp-Sportwagen ohne Verdeck, 12 Räder, Bettgestell m. Matr., verstellb. Kinderstuhl verk. (†734 Böttchergasse 3, nt links.

## Sportwagen

mit und ohne Verdeck, gebraucht, doch gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1393 an d. Exped. d. Volksstimme. (†

## Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Zahle guten Preis. Angebote u. E 1394 an d. Expedition d. Danziger Volksstimme. (†

## Wäscherolle

für den Hausgebrauch zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 1392 an d. Exped. d. Volksstimme. (†

## Anzug

zu kaufen gesucht f. mittl. Figur. Angeb. u. E 1391 an d. Exped. d. Volksst. (†

Klappsport- oder Schlafwagen, Nähmaschine, ein Kinderbettgestell zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 1398 an d. Exped. d. Volksstimme.

Kleiderstrick, Stühle, Küchenschrank, ein Bettgestell, klein Schreibstisch zu kaufen ges. Angeb. unt. E 1387 an d. Exped. der Volksstimme. (†737

## Zuverlässige Lagerarbeiter

mit guten Papieren werden sofort eingestellt. (†732 A. Klinkel, Spediteur, Spitzer Almühle, Joppe, 74.

## Schürzen-Direktrice und Schürzenmäherrinnen

gesucht. Nur gute Kräfte können berücksichtigt werden. Angebote unter E 1389 an die Expedition der Volksstimme. (†

## Jüngere Stenotypistin sofort gesucht.

Angebote unter E 1388 an die Expedition der Volksstimme. (†

## Tüchtige Bucharbeiterinnen u. Verkäuferinnen

sofort oder später sucht (†732 Fa. Grete Böttcher, Joppe, 53.

## Kleinanzeigen

# Stets die neuesten Modeschöpfungen

## in Damen-, Backfisch- und Kinderbekleidung

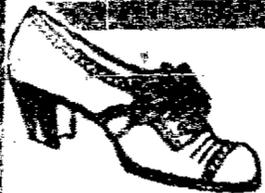
in großer und reichhaltiger Auswahl vorrätig

# Max Fleischer Nachfolger

Gr. Wollwebergasse 9/10

Gr. Wollwebergasse 9/10

## Werner



Elegant  
Solid  
Billig

Wollwebergasse 213, Langgasse 10  
Hauptstraße 117, Zoppot: Senestraße 57

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

## Strumpfhaus Gerson

Hellgeestgasse 130

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

## Elegante Herrenbekleidung

fertig und nach Maß

## W. Riese

Berggasse Nr. 127. — Telefon Nr. 3654

## Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

### L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHKE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602



L. Cutner, Möbelfabrik, Danzig

Anzahlungen  
Lagermarkt 4-5  
Langgasse 9-10

## (D) Danziger Fernverkehr

Danzig—König—Serie: zurück		Danzig—Stettin—Berlin und zurück	
D 828 ab Danzig an D 922	D 642, 744, D 1114, 328 ab Danzig an D 1224, 144, D 324, 1144	1114 ab Königs an 328	22, 102, 72, 52 ab Stettin ab 52, 122, 102, 102
328 an Char. ab 1022	42, 12, 92, 34 ab Berlin ab 32, 102, 52, 62	Königsberg	St. EM.
Danzig—Machberg—Königsberg und zurück			
32, 62, D 102, 14, D 62, 72 ab Danzig an 102, D 112, 32, 72, 92, 12	22, 92, 62, 62, 72, 102 ab Machberg ab 82, 102, 102, 42, 72, 112, 112, 112	102, 14, 52, 102, 122, — an Königsberg ab —, 72, 82, 122, 32, 62, D 72, D 92	

## Planoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

76 Poggenhül 76

Fügel = Pianos = Reparaturen

## Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion  
Manufakturwaren

Möbelstoffe = Gardinen = Teppiche = Eiserne Bettgestelle  
BERUFSKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik

## Kunstmöbelfabrik HANSA

Telephon Nr. 1995

Danzig, Langgarten Nr. 101



## Potrykus & Fuchs DANZIG

Inh.: Christian Petersen Jopengasse Nr. 69  
Schwarzberggasse Nr. 24 - Hellgeestgasse Nr. 14-16

Spezial-HAUS für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

## Möbelfabrik „Merkur“

12. Danzig DANZIG

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel

## Louis Israelski - Danzig

Breitgasse 125-124  
Junkerstraße 10-11

Spezialhaus für Herren- und Kinderbekleidung.  
Spezialausstattung nach Maß.

## Danziger Senator

12. Danzig

## A. Fürstenberg Wwe. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren  
Damen- und Herren Konfektion

Grosse Auswahl

Billige Preise

## Photo-Haus Schilling & Co. G.m.b.H.

Dominikwall 6 DANZIG Holzmarkt 121/4

Kameras - Objektive - Photo-Papiere  
Platten - Filme  
Erstklassige Fabrikate!

## Victor Lietzau A.G.

Danzig, Langgasse 38

Optik : Feinmechanik : Elektrotechnik

## Sonderkataloge

Neu erschienen:

Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg - Danzig

Kohlenmarkt 13

## Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 13  
Telephon 3382

Damen- und Herren-Moden  
Sport- und Pelz-Bekleidung

## Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser  
und Wiener Modelle

## Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen

in jeder Ausführung

## Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum

HOLZMARKT

Elegante Damenhüte in jeder Preislage

## Damen-Konfektion

Mäntel - Kleider - Röcke - Blusen

Strumpfwaren - Trikotagen

Handschuhe

Wäsche □ □ Schürzen

aus nur guten Qualitäten noch zu billigen Preisen finden Sie in

## Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Cohn

DANZIG, Fleischergasse Nr. 88

## Dampffärberei u. chem. Waschanstalt

Georg Austen

Alte Städtischer Graben 48-49

Räuchern und Färben aller Art, Besondere Färbung